

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 3 (1856)
Artikel: Sprachliche Erläuterungen
Autor: Frommann, G. Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

27. Hünn' (*Hunde*) piȝt un Frônȝlū (*Fräuleute*) blart, aȝȝe wilt.
28. Bæter wat aȝ nix, sæ dæ Dūwəl, dō êt hæ dæ Karmelk mit dæ Meȝfōrk.
29. Giffen Pastēr dæ Hant un segg: Gō'n Dach! dū Slēf!
30. Wen'k gōt Wātēr hew, sō lāt 'k 't Bēr stān un drink Wīn.
31. Rīk Lū' ær Dærnȝ un arm' Lū' ær Kalwær kām̄t boll annen Mann.
32. Wen sik twē Dēw' s'chelt, kricht 'n ærligēn Kær̄l sin Kō (*Hah*) wær (*wieder*).
33. Wel (*Welcher, wer*) dat lezt ut 't Krōȝ drinkēn wīl, den falt dæ Deckel up't Snūt.
34. Bæter ên kum-mit, aȝ twē kum-nâ.
35. Wel (*wer*) Gelt in dæ Fick het, brūkt kēn Stāt tō mākēn.
36. Dæ Græt deit 't ni, anners kēm dæ Kō dēn Hās' vōr.
37. Frēheit geit vōr Golt, sæ dæ Pūtjēblick (*Wachtel*) un flōch in't Holt.
38. Frē man êrst, sæ dæ S'chēpkær, s'chajtēn Stært wol hangēn lātēn.
39. Wen kēn kumt, wīl'k ôk kēn, sæ de Foȝ (*Fuchs*) un slōch mittēn Stært annen Bærnbōm.
40. Uppōn Mann 'n Vōhgēl, secht dæ Fōrman un lecht dæ Gōȝ vōr sik hen.
41. Wel (*Wer*) wat kan, den kumt wat, sæ dæ Snīdēr, dō krēch hē 'n ollē Būx tō flickēn.
42. 't iȝ tō lāt, secht dæ Wulf, dō iȝ hē mittēn Stært in't Îȝ fast frār'n.
43. Wattō Būr ni kent, dat fret hæ nich.
44. Daȝ marnen Öhwērgank, sæ dæ Foȝ, dō har'n sē üm't Fel öhwēr dæ Orēn trucken.
45. Ja ja, secht dæ Būr, den wēt hæ nix mēr.
46. Wen dæ Mōder ni næ seggēn kan, den lært dæ kinnēr ôk ni jā seggēn.
47. 'n gōt Swin fret allēnȝ.
48. 'n blē'n (*blöder*) Hunt wart nich fett.

Jever.

Strackerjan.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Zu dieser Reihe meist apologischer Sprichwörter verweisen wir auf Das, was bei Besprechung der Höfer'schen Sammlung (Zeitschr., Bd. II, S. 54 f.) über diese kräftige, vornehmlich dem niederdeutschen Volke eigene Äusserung des Witzes gesagt worden ist.

- 2) Zu *nā*, nach, vgl. Zeitschr. II, 395, 1. — *krēch*, bekam; starkes Präteritum (oberd. *krāg*) von *krigen*, wie mittelhochd. *krige*, *kreic*, *gekrigen*. Ben.-Müller, I, 881. Schmeller, II, 384. Zeitschr. II, 542, 184 und unten Nr. 9. — *Stært*, Schwanz; Zeitschr. II, 541, 153.

- 3) *Pært*, Pferd; Zeitschr. II, 197 u. 546, 2 und unten Nr. 13: *Pan*, Pflanne. — *Kat*, Katze; ebenso in Nr. 16.
- 4) *Ochær*, d. i. *och Herr!* ach Herr! ein Ausruf. — *darlein*, dreizehn; Zeitschr. II, 96, 31. — *Pottbackær*, Topfbäcker, Topfbrenner, Häfner. Über *Pot* vergleiche Zeitschr. II, 318, 4; zu *backen* in diesem Sinne das hochd. Backstein. — *fult*, fiel; ebenso in Nr. 17; — starkes Präteritum mit schwacher Fortbildung. Vergl. Zeitschr. II, 191, 15. — *Duz*, *Duzen*, Dutzend; mittellat. *docena*, *ducena*, franz. *douzaine*, engl. *dozen* etc. vom lat. *duodecim*. — *Böhn*, *Bæn*, m., Hausboden; holl. *beun*, mittelhoch. *büne*, erhöhter Fussboden, Bühne, auch Zimmerdecke. Ben.-Müller, I, 277. Höfer zu Claws Bûr. 590. Vergleiche das fränk. *Bûn*, *Bû*, Latte, besonders zu Zäunen, Dachsparren u. dergl. (Schmeller, I, 179) und die ganz gleiche Begriffsentwicklung in dem Zeitschr. II, 568, 69 besprochenen oberdeutschen *Diele*.
- 5) *Löch*, Dorf; vergl. Zeitschr. II, 391, 2.
- 6) *old*, alt, flektiert *ole*, *olen*; *de Ole*, der Alte, Vater, Hausherr, Meister; femin. *de Olsche*. Müllenhoff zu Kl. Groth's Quickborn Dähnert, 337. — *Mutte*, *Mut*, Schwein, besonders Mutterschwein. Dähnert, 317.
- 7) Vergleiche Zeitschr. II, 390, 80 (lies: *slåkhals*). *Jiver*, die Stadt Jever. — *Slåkhals*, ein gieriger Fresser. — *Örk*, *Örken*, d. i. Örtchen, ein viertel Stüber, Pfennig; Diminutivform von dem auch oberdeutschen *Ort*, das 1) wie mittelhochd. Ecke, Spitze, Pfriemen; 2) Ende, Theil; besonders 3) Landestheil, Provinz und namentlich 4) das Viertel eines Maasses, Gewichtes oder einer Münze bezeichnet; daher: *Ortsgulden*, *Ortsthale*, *Ortsgroschen* etc. Zarneke zu Brant's Narrensch. S. 452 u. 413. Schmeller, I, 112 f.
- 8) Vgl. Zeitschr. II, 537, 160. *Da*, = *dat i*, das ist. — *Meit*, wie das hochd. Magd, vorzugsweise für Dienstmagd. — *Klei*, fette Schlammerde der Marschen; Zeitschr. II, 541, 160. — *Ammerland*, ein Geestdistrict des Herzogthums.
- 9) *sük*, d. i. *sülk*, solches; vgl. engl. *such* und Zeitschr. II, 96, 35.
- 10) Vergl. Zeitschr. II, 388, 19.
- 11) *båbæn*, oben; Zeitschr. II, 394, 85, — *Wimen*, *Wim*, Fleisch- und Wursthänge, Dähnert, 549. Zeitschr. I, 276.
- 12) *Wattær*, d. i. *wat dar*, was da; ebenso *muttær* = *mut d'r*; Zeitschr. II, 423, 1. — *köw*, kaufte, erklärt sich als apocopierte schwache Präteritalform von *kopen*, *köpen*, dessen *p* in *f* übergegangen (Müllenhoff zu Kl. Groth's Quickborn, §. 21). Analoge Präterita sind: *much*, *dach*, *düch*, *broch*, *söeh* von *mægen*, *denken*, *dünken*, *bringen*, *söken* (Ebendas. §. 15 u. 18. Zeitschr. II, 178, 8). An einen Übergang dieses Verbums in die starke Form, entsprechend dem unorganischen mitteld. *kief* (am Rhein; vergl. Schmeller, II, 284, Gramm. §. 946; schles. *kuf*, Weinh. Dial., S. 124) ist also hier nicht zu denken.
- 13) *Hókæn*, Kuchen; vergl. Nr. 15: *Panhók*, Pfannkuchen. *Rükæn*, Küchlein, Hühnchen; Zeitschr. II, 541, 151.
- 14) *Rå*, rathe, aus *ræe* für *rade*, wie nachher *Lw* = Leute (*Lüde*); Nr. 21: *brån*, gebiäten; Nr. 48: *blōn*, blöder. Zeitschr. II, 94, 3. 199. 423, 22. — *man*, aber; nur; Zeitschr. II, 392, 25; vgl. unten Nr. 16. — *ni*, nicht; ebenso Nr. 20. 21.

- 15) *Lw*, Leute. *rüken, rüken*, riechen. Vielleicht ist auch bei diesem Sprichworte an eine Vermengung dieses Wortes mit dem niederd. *Rucht*, *Geruchte*, Ruf, Geschrei (vom althochd. *ra h h ô n*, sagen, erzählen? oder als niederd. Nebenform eines hochd. *Rufde*, *Ruft*? vergl. Zeitschr. II, 96, 41 und 543, 198) zu denken, wovon unser hochd. *ruchtbar*, *berüchtigt*, *Gerücht* und das eben auch an das Verbum *riechen* angelehnte *Geruch* in der Redensart: „im *Geruche* (*Gerüchte*, *Rufe*) stehen.“ Vergl. Schmeller, III, 18. — *lik*, gleich; Zeitschr. II, 541, 134.
- 16) *wænt*, gewohnt; Zeitschr. II, 177, 1. Ebenso Nr. 21: *bræn*, gebraten; Nr. 42: *frærn*, gefroren; Nr. 44: *truckan*, gezogen.
- 17) *Bûzkôl*, Buschkohl; s. Grimm, Wbch. — *trüllen*, rollen; Zeitschr. II, 569, 73.
- 18) *Pâp*, Pfaffe, das lat. *papa*. — *Gôsrei*, Gänseei; Zeitschr. II, 391, 8.
- 19) *schul*, sollte, *wul*, wollte; vergl. oben zu Nr. 12; s. auch Zeitschr. II, 395, 1.
- 20) *Ik sün*, ich bin. — *tein*, zehn.
- 23) *dörwamzen*, oberdeutsch: *wamsen*, *durchwamsen*, durchprügeln, entweder von *Wambe*, *Wampe* (goth. *vamba*, althochd. *wampa*, engl. *womb* etc.), f., Bauch, Schmerbauch, Leib, *Wanst*, wie man auch sagt: „die *Wampe* bähnen“; oder von *Wambes*, *Wammes*, *Wams* (mhd. *wambeis*, *wambas*, auch *bombeis*, mittellat. *hombasium* etc.), n., ein den Oberleib bis auf die *Wambe* bedeckendes, eng anschliessendes Kleidungsstück: das *Wams* ausklopfen. Davon auch *Wamse*, Plur., Schläge, Prügel. Vgl. Schmeller, IV, 78. Höfer, III, 268. Reinwald, I, 187. Weinhold, schles. Wbch. 103. Schmid, 320. Brem. Wbch. V, 174. Schütze, IV, 335. Zeitschr. II, 240. Stalder, II, 433. (*Wamms*, *Wansch*, *Wantsch*, m.; *wamschen*, *wanschen*, den Bauch vollstopfen, unmässig essen). Diefenbach, I, 170.
- 24) *nôch* (goth. *ganôhs*, ahd. *ginuoc*, *nuog*, angels. *genôh*), genug.
- 25) Auch oberdeutsch: *Mær wollt's in Schlôt schreib, daß's di Hünner net rauskrazn* (Koburg), d. h. wir wollen wenig Sorgfalt haben, es im Gedächtniss zu behalten, wir wollen es (z. B. eine Schuld) für verloren geben. Schmeller, III, 460. — *Schöztên*, Schornstein, besser Schorstein; ein aus dem Niederdeutschen (*scorenstein*, *schorstên*, *schoztên*) ins Hochd. (mhd. *scorstein*) eingedrungenes Wort, vielleicht dem altnord. *skara*, schüren, verwandt und ursprünglich den Herd, dann die Feuermauer, den Rauchfang bezeichnend, wie altschwed. *skarstên*, dän. *skorsteen*. Müllenhoff, a. a. O. Weigand, Syn. Nr. 1509. — *ûtkleien*, auskratzen; Zeitschr. II, 391, 3.
- 26) Auch oberdeutsch: *der Tenf'l scheidt immær auf'n größt'n Hauf'n* — vom immer mehr wachsenden Besitz reicher Leute. — *Bält*, *Bult*, *Bälten*, *Bulten*, m., Haufen, kleiner Hügel; ein durch Wurzeln zusammengehaltenes Rasenstück; wahrscheinlich vom Stamme eines starken Verb. *bell* (*bil*, *bal*, *geboln*), das den Begriff des Anschwellenden, sich Rundenden, Hervortretenden, Aufspringenden bezeichnet, und von welchem auch *Ball*, *Bolle*, *Boller*, *Böller*, *bollern*, *Bolz*, *bölen* u. a. m. herzuleiten sind. Ben. Müller, I, 117 ff. Diefenbach, I, 283 f. Schmeller, I, 167 ff. Schmid, 84 f. Stalder I, 199 ff. Tobler, 67 f. Brem. Wbch. I, 160. Schütze, I, 182. Richey, 28. Dähnert, 60. u. a.

- 27) *pißt, blart, wilt*: in dem auslautenden *t* liegt ein Überrest der alten, noch mittelhochd. Endung der 3. Pers. Präs. Plur. auf *-ent* (*bizent, blèrent, welent*). Ebenso Nr. 31: *kämt*, kommen. — *Blarren, blaren*, oberd. *plärren, plarren, blören, plören* (mhd. *blêren*, Ben.-Mllr. I, 204; engl. *blear*), in breiten Tönen schreien, blöken (wie ein Schaaf), wovon auch die *Plärre, Plärpe*, der zum Schreien verzogene breite Mund. Weigand, Syn. Nr. 1288. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 400. Zeitschr. II, 122. Dähnert, 43. Weinhold, 71. Schmid, 75. Höfer, II, 340 f. Tobler 59. Grimm, Wbch. II, 66. 108.
- 28) Vergl. Zeitschr. II, 388, 11. *Karmelh*, Buttermilch; Zeitschr. II, 541. 148. — *Meßförk*, Mistgabel; Zeitschr. II, 392, 11.
- 29) *Sléf*, m., hölzerner Kochlöffel, Kelle; bildlich als Schimpfwort: Schlingel. Vgl. altnord. *sleif*, schwed. *slef*, dän. *slev, slof*. Müllenhoff zum Quickborn. Höfer zu Burk. Waldis verl. son, 640.
- 31) *er*, ihr; ein den Genit. verstärkendes Possessiv; Zeitschr. I, 124. III, 2. 135, 8. 274, 1. — *Dærnz, Dörnsch, Dönnisch, Dörnze, Dösse, Dünsse*, f. und n., heizbares Gemach, Wohnstube; althochd. *durniz*, mittelhochd. *dürnitze*, Speisesaal, Gaststube, mittelniederd. *dornse*. Ben.-Müller, I, 406. Müllenhoff, a. a. O. Dähnert, 81. Schmeller, I, 398 f. vergleicht das slav. *gornitza*, Stube, von *gorjt*, brennen. — *boll*, bald; oberd. *ball*. Zeitschr. II, 500.
- 33) *Króß*, Kanne, *Krause*; Zeitschr. II, 542, 178. — *Snüt*, Schnauze, Nase; Zeitschr. II, 551, 16.
- 35) *Ficke*, Tasche, sofern sie am Kleidungsstücke fest angebracht ist; ein niederdeutsches, doch auch bis ins Oberdeutsche (Schmeller, I, 510. Reinwald, I, 32) vorgedrungenes Wort, vielleicht mit goth. *puggs*, angels. *pocca*, altnord. *poki*, franz. *poché*, neugriech. *ποvyγί* verwandt. Weigand, Syn. Nr. 1854. Vgl. Stalder, I, 348: *Fackete*, f., Tasche; *Facketezeit*, Taschenuhr. — *Stät*, Pracht, Aufwand; Zeitschr. II, 180, 89.
- 36) Die Grösse thut es nicht, macht's nicht aus. — *annørs*, anders, sonst; adverb. Genit.: mhd. und holl. *anders*. Ben.-Mllr. I, 36.
- 38) *schaßton St. w. h. l.*, (du) sollst den Schwanz (s. oben zu Nr. 2) wol hangen lassen.
- 40) *Göß*, Gans; s. zu Nr. 18.
- 41) *Büx*, Hose; Zeitschr. II, 423, 22. — *kréch*, kriegte; s. zu Nr. 2.
- 42) *lät*, spät, engl. *late*, holl. *laat*; Zeitschr. II, 394, 70. — *fast*, fest.
- 44) Vergl. Zeitschr. II, 539, 200. *truckan*, gezogen; s. Zeitschr. II, 541, 138 und oben zu Nr. 16. — *marnen*, nur ein; über *marr, merr* s. Zeitschr. II, 546, 16.
- 46) *læren, leren*, lernen (neben lehren), wie isl. *læra*, schwed. *lära*, engl. *lere*, schott. *laire* und das *læren* einiger oberdeutscherr Mundarten (Schmid, 354. Tobler, 296. Stalder, II, 164) und wie umgekehrt das oberd. *lernen* oft auch für lehren steht. Schmeller, II, 488. Tobler, 297. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 298.
- 47) *allens*, Neutr., alles; Höfer zu Claws Bür. 633.